

Rede der SPD-Fraktion zur Amtseinführung und Ernennung zum Bürgermeister von Herrn Christian Somogyi

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
lieber Christian,

ich stehe heute hier als Fraktionsvorsitzender der SPD und kann einfach nur sagen: Ich bin stolz und glücklich.

Stolz, dass wir heute mit Christian Somogyi einen sozialdemokratischen Bürgermeister in sein Amt einführen dürfen, selbst wenn ich das nicht als Verdienst meiner Partei verbuchen kann, denn es ist hauptsächlich ja das Verdienst von Christian selber. Es ist doch etwas, was viel damit zu tun hat, dass wir über Jahre zusammen die Arbeit in diesem Parlament gemeinsam erlebt haben, manchmal auch erlitten haben. Und gemeinsam den Glauben daran, dass man politisch was verändern kann, nicht aufgegeben haben. Und die Tatsache, dass Christian sich nach dem man könnte sagen vergeblich, ich würde anders formulieren, fast erfolgreichen Versuch vor 6 Jahren nicht hat den Mut nehmen lassen, erneut als Bürgermeister anzutreten und diesmal den verdienten Sieg auch einzufahren, allein das, ist etwas, was man sehr positiv schon sehen muss und woraus man erkennen kann, unser neuer Bürgermeister wird eins nicht sein: er wird nicht vor Problemen schnell einknicken, er wird nicht schnell die Flinte ins Korn werfen, er wird beharrlich und kontinuierlich an den Dingen bleiben.

Aber ich brauch Ihnen ja heute gar nicht die positiven Eigenschaften unseres neuen Bürgermeisters kundzutun, denn sie sollen ihn jetzt ja gar nicht wählen, Sie haben ihn ja schon gewählt. Jedenfalls hoffe ich doch die meisten hier. Wichtig ist für mich, dass wir an der Stelle zwei Aspekte beleuchten: Das Eine ist: Was haben wir in der Person von Christian Somogyi für besondere, neue, positive Dinge zu erwarten. Für mich ist ganz wichtig, dass Christian eine eigene berufliche Laufbahn absolviert hat, die halt nicht von Anfang bis Ende Verwaltung war, sondern dass er eine gewerbliche Ausbildung gemacht hat, sich selber schulisch weitergebildet hat und dann mit Beharrlichkeit und Können eine nicht unwichtige Position in einer ganz wichtigen Firma in unserem Land erringen konnte. Und dass er diese Tätigkeit erfolgreich ausgeübt hat, sieht man an der Tatsache, wie lange er sie ausüben durfte und ich würde mal es so formulieren, wenn wir ihn nicht als Bürgermeister jetzt abgeworben hätten, wäre es wahrscheinlich noch eine längere Zeit, die dort an Arbeit auf Dich warten würde.

Damit kommt er mit Erfahrungen, die halt geprägt sind von dem, was man ich will es mal überspitzt formulieren, man im realen Leben tatsächlich für Erkenntnisse hat und braucht. Mit Ansätzen, die halt nicht von der Routine geprägt sind und ich glaube, es wird der Verwaltung guttun, wenn sie die Notwendigkeit hat, ihr Tun und Handeln vor den Augen von jemandem zu legitimieren, der nicht automatisch in Verwaltungskategorien denken muss, sondern der gelernt hat, sehr wohl in offeneren Kategorien zu denken und der damit sicherlich die Möglichkeit hat, viel für die inhaltliche Positionierung dieser Stadt damit beizutragen. Der zweite Aspekt ist von Christian selber angesprochen worden, auch von meinem Redner, Herr Klenner. Wir werden sicherlich einen Bürgermeister erleben, der anders mit dem Parlament

arbeiten will, wird und muss als es Bürgermeister Vollmer in den 30 Jahren, jedenfalls in der überwiegenden Zeit, notwendig hatte. Wir werden die Kraft der überzeugenden Argumente als Maßstab nehmen und wenn die CDU sagt, sie ist bereit dazu, hab ich eben schon flapsig gesagt, das will ich im Protokoll lesen, damit wir es nicht vergessen. Meine Fraktion hat die zurückliegenden Jahre nie mehr gehabt als die Kraft der Argumente, die wir vorbringen konnten, weil wir die simple numerische Überlegenheit nie in die Waagschale werfen konnten.

Wir haben gezeigt, dass wir damit auch an der einen oder anderen Stelle inhaltlich in der Stadtverordnetenversammlung was bewegen konnten und Christian hat in seinen Funktionen in den zurückliegenden Jahren dazu ganz erheblich beigetragen.

Wir haben damit große Erwartungen an das was kommt, große Hoffnungen und wir haben uns gesagt, wir müssen ja irgendwie das, was wir da alles an schwierigen und hoffnungsvollen Dingen für die künftige Arbeit von Christian als Bürgermeister sehen, dass wir das ja irgendwie auch untermauern sollten, mit dem, was wir ihm heute mit auf den Weg geben. Neben den Wünschen für gute Gesundheit, weil das steht vorneweg an allem, haben wir uns gedacht, es gibt eigentlich eine ganze Reihe an nützlichen, notwendigen, hilfreichen Dingen, die wir ihm gerne am heutigen Tag mit auf den Weg geben möchten. Damit das Ganze nicht einfach so ungeordnet hier rumfällt, hab ich ein Körbchen mitgebracht. Was tun wir ihm hinein? Wir nehmen als Erstes ein Fernglas. Warum das Fernglas? Damit der Weitblick Deine künftige Arbeit bestimmt, damit Du Probleme schon sehr früh in der Ferne erkennen kannst und die notwendigen Strategien zum vernünftig drauf reagieren entwickeln kannst.

Wir haben hier ein Päckchen Taschentücher. Das ist nicht dazu gedacht, dass er weinen soll. Diese Überlegung wäre zu einfach. Nein, das ist vor allen Dingen dazu gedacht, dass Du immer ein Taschentuch dabei hast, in dem Du Dir einen Knoten machen kannst, um Dich an wichtige Dinge zu erinnern. Denn das Gefährliche ist, dass man Sachen auf dem Weg vergisst. Und weil die Arbeit, die Du vor Dir hast, sicherlich aufregend und aufreibend ist, haben wir gesagt, Du brauchst eine Packung Nerventee, der guten Schlaf produziert, d. h. wenn Du nicht mehr so ganz von alleine die Ruhe findest, dann möge das Dir helfen. Aber wir dachten auch, dass andere Dinge hilfreich sind und jetzt muss ich gerade noch mal einen Griff hier nach unten machen, wir haben Dir mitgebracht, das hier, das ist nämlich der rote Faden. Der soll Deine Arbeit konsequent begleiten, damit Du die Spur, den Weg nicht verlierst, aber es ist dieser Faden auch sicherlich geeignet, um ab und an mal zu üben, wie man größere Dinge entknäult. Also insofern, wenn Du da ein bißchen Übung brauchst, kann man das Ganze dazu verwenden.

Der Traubenzucker, klar, der liefert die Energie, die kann Dir sicherlich helfen. Und damit Du, wenn der Abend gekommen ist und Dein Tagwerk gut war, Dich entspannen kannst, haben wir hier auch ein Fläschchen Rotwein. Denn man muss ja dann auch irgendwie zur Ruhe finden und die Dinge des Tages vergessen können. Ganz in die entgegengesetzte Richtung wirkt das. Das ist eine Lupe. Die Lupe dazu gedacht, dass Du auch immer in allen Dingen das Kleingedruckte ordentlich lesen kannst, aber dass Du auch bei den verschiedenen Sachverhalten bis ins Detail hinein analysieren kannst, denn manches erschließt sich erst, wenn man Dinge zu Hilfe nimmt.

Das Merkbuch hier soll Dir dazu dienen, dass Du gute Gedanken, die Du hast, aufschreiben kannst und dass Du alle Wünsche und Anregungen, die die Menschen Dir vortragen, aufnehmen kannst. Da das Leben halt auch schwierigere Dinge bringt, haben wir gedacht, Du brauchst auch einen Schirm, damit Du nie im Regen stehst. Damit man neben den negativen

auch die positiven Dinge richtig genießen kann, habe ich hier eine Flasche Sekt. Dafür wird es sicherlich mehr als einen Anlass geben, zu dem Du sie aufmachen kannst. Du kannst Dir überlegen, ob Du beim ersten gleich probierst oder Du sagst, Du hebst es für später auf. Als letztes habe ich etwas, das ist so klein, dass ich es extra in die Brusttasche stecken musste. Das hier ist ein Cent. Nicht nur als der berühmte Glückspfennig, heute Cent, sondern damit Du auch sicher sein kannst, dass Du immer etwas hast, damit Du Geld in der Stadtkasse hast, weil damit wirst Du dann Deine Arbeit insgesamt erfolgreich bewältigen können.

Noch einmal, das sind unsere guten Wünsche für Deine Arbeit. Wir sind sicher, dass die Zeit, die kommt, für uns alle gut sein wird und wir hoffen auf eine wunderbare Zeit mit Dir als Bürgermeister.